



**Oscar Martínez, Juan José
Martínez**
**Man nannte ihn El Niño de
Hollywood**

*Leben und Sterben eines Killers der Mara
Salvatrucha*

320 Seiten

Euro 25,00 € (D)

sofort lieferbar

erschienen im September 2019

Übersetzt von Hans-Joachim Hartstein

ISBN 978-3-95614-323-6

Die Länder Zentralamerikas haben die höchsten Mordraten der Welt. Millionen Menschen fliehen vor der Gewalt, die dort zwischen verfeindeten Gangs herrscht. Wer sind die jungen Männer, die sich den Banden anschließen und denen ein Menschenleben nichts wert zu sein scheint? Welche Rolle spielten die USA bei der Entstehung ihrer Strukturen? Eine hochspannende Reportage über einen Killer der Mara Salvatrucha 13.

Jährlich versuchen Tausende von Menschen, aus Zentralamerika in die USA zu fliehen. Länder wie El Salvador leiden unter einem entsetzlichen Bandenkrieg und verzeichnen die höchsten Mordraten der Welt. Die Mara Salvatrucha 13 allein hat dort geschätzte 40.000 Mitglieder: junge Männer ohne Perspektive, die sich im tödlichen Wettstreit mit den Rivalen Status und Respekt erwerben.

Miguel Ángel Tobar, genannt El Niño de Hollywood, ist einer von ihnen. Schon als Junge wird er zum skrupellosen Mörder für die MS-13, und später ihr Opfer: Als die Gang seinen Bruder ermordet, schwört er Rache. Seine Zeugenaussagen helfen, mehr als dreißig ranghohe Mitglieder der MS-13 vor Gericht zu stellen. Doch die Mara kennt kein Erbarmen, und der salvadorianische Zeugenschutz ist dürftig.

Auf der Grundlage von Interviews mit El Niño, ehemaligen Gangmitgliedern, Polizisten und jahrelanger Recherche zeichnen die Brüder Martínez in ihrer spannenden Reportage nicht nur das erbärmliche Leben und Sterben eines Killers der MS-13 nach. Sie erzählen auch, wie die Mara Salvatrucha in den Achtzigern in den USA entstand, wie abgeschobene Kriminelle die Gangkultur in die bürgerkriegszerrütteten Heimatländer exportierten und seitdem die Straßen beherrschen. Ein so faktengesättigtes wie erschütterndes Porträt aus dem Inneren einer der gefährlichsten Gangs der Welt.



© Fred Ramos

Oscar Martinez

Óscar Martínez wurde 1978 in El Salvador geboren und ist Journalist bei ElFaro.net, dem ersten Online-Magazin Südamerikas. Er gilt als einer der renommiertesten investigativen Journalisten Zentralamerikas. Seine Reportagen erregen immer wieder öffentliches Aufsehen und wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Weitere Titel des Autors

Eine Geschichte der Gewalt 978-3-95614-099-0



Juan José Martínez

Juan José Martínez wurde 1986 in El Salvador geboren und ist Anthropologe und Autor. Er befasst sich seit Jahren mit der Rolle von Gewalt in der Welt der organisierten Kriminalität Zentral- und Nordamerikas und hat zahlreiche akademische Studien, wissenschaftliche Beiträge, Artikel und Bücher zum Thema veröffentlicht.

© Marlen Viñayo

Pressestimmen

"Diese Studie über die Banalität des Bösen zwingt zum Hinsehen. Das Buch verbindet mythische Erzählungen im Stil des magischen Realismus mit tiefgehenden Analysen und schonungslosen Berichten (...) vom Alltag eines Krieges, in dem Täter zugleich Opfer sind. Sie warnt eindringlich vor den Spiralen der Armut und Gewalt, welche die Mächtigen und die Machtlosen zu Untaten verführen."

Michael Holmes, NZZ am Sonntag

"Das Buch basiert auf langen (...) Gesprächen mit Tobar und anderen Beteiligten: Gangmitgliedern, Polizisten, Journalisten etc., die dann zu einem multikomplexen, aber jederzeit spannend zu lesenden Text zusammengebaut wurden, natürlich durch die Recherchen der Autoren und einen Ansatz gestützt, der möglichst viele realpolitischen Kontexte und Fakten aufruft."

Thomas Wörtche, culturmag.de

"Das Buch über Leben und Sterben eines Killers der Mara Salvatrucha ist eine monatelang

minutiös recherchierte Reportage über die Gewalt in El Salvador und ihre Ursachen. Sie wird jedoch nicht nur von den Jugendbanden, sondern ebenso vom Staatsapparat und von der politischen Klasse ausgeübt. Das macht dieser Band erschütternd deutlich."

Peter B. Schumann, DLF Kultur Lesart

"Auf dem Weg, Wahrheiten zu entdecken, kann der Journalismus Menschen dazu bringen, irgendwann genug von den Lügen zu haben. (...) Wir kommen aus Kriegen und sind daran gewöhnt, zu leiden. Aber wenn die Schmerzgrenze erreicht ist, könnten sich Dinge ändern."
Óscar Martínez im Interview mit Hernán D. Caro für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

"Die erschütternden Gespräche mit inhaftierten Bandenmitgliedern ersparen dem Leser nichts, gleichwohl ist dies eine hervorragend geschriebene journalistische Arbeit. (...) Ein Buch, das wichtig ist zum Verständnis dieser Region und der von der Trump-Regierung verteufelten Migrationsbewegung aus El Salvador und den anderen Ländern der Region."

Joachim Bahler, ekz Informationsdienst

"Wer dieses Buch liest, kommt verändert daraus hervor: Es führt an eine der Quellen von Gewalt heran."

Tobias Gohlis, Die Zeit

"Óscar und Juan José Martínez haben ein faszinierendes und vor allem unendlich kluges Buch geschrieben. Wie unter einem Mikroskop lässt sich die Entstehung einer Bandenkultur verfolgen, die sich längst zum organisierten Verbrechen entwickelt hat und einem ganzen Land zusetzt."

Kersten Knipp, WDR 3 Mosaik

"Man könnte sich keine kompetenteren Autoren als die Brüder Martínez für dieses Thema denken. (...) Sie lassen Tobar selbst sprechen und schaffen mit Informationen, Sachlichkeit und beobachtender journalistischer Distanz ein Bild, das das Elend dieses Mannes ohne Mitleid zum Ausdruck bringt."

Wolf-Dieter Vogel, taz